

FLORIAN KOMMEN

Nr. 87
1.12.2010



„Die etwas andere Krippe“

... zu sehen in der Krippenausstellung
in der Herzogsburg Dingolfing

... noch bis 6. Januar 2011



Landesfeuerwehrverband Bayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis und Impressum	Seite 2
Weihnachten und Jahreswechsel	
– Gedanken zur Adventszeit	Seite 2
– Dank des Vorsitzenden	Seite 3
– Für Sie eingesetzt und viel erreicht – Rück- und Ausblick	Seite 4
Der LFV Bayern informiert:	
– Demografische Entwicklung – Vorsorge betreiben!	Seite 7
– Feuerwehren fordern in Brüssel weniger Bürokratie	Seite 8
– Klausurtagung 2011	Seite 9
– Rückblick 17. Landesverbandsversammlung und Eröffnung der Feuerwehr-Aktionswoche	Seite 9
Das sollten Sie wissen!	
– Sonder- und Wegerecht im Feuerwehreinsatz	Seite 12
– Übergabe Powermoon und Rauchverschlüsse	Seite 13
Aktuelles aus den Fachbereichen	
– Fachbereich 2	Seite 14
– Fachbereich 4	Seite 14
– Fachbereich 3	Seite 15
– Fachbereich 7	Seite 16
– Fachbereich 11	Seite 16
Was gibt's sonst Neues?	
– Stadtbuss wirbt für die Freiwillige Feuerwehr	Seite 17
– 1. Franken-Cup im Leistungsmarsch	Seite 17
– Zupacken statt Zuschauen	Seite 18
Neues von der Jugendfeuerwehr	
– Projekt „Retten kann jeder...“ für Förderpreis nominiert	Seite 19
– Familientag 2010 im Legoland Deutschland	Seite 21
– Handreichung Kinderfeuerwehren	Seite 22
– 9. Landesjugendfeuerwehrtag 2011	Seite 22
Zu guter Letzt:	
– Feuerwehrheim	Seite 23

IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt an die Mitglieder des LFV-Bayern e.V.

Redaktion: Alfons Weinzierl

Uwe Peetz
LFV Geschäftsstelle
Carl-von-Linde-Straße 42
85716 Unterschleißheim
Tel. 089 / 38 83 72 - 0
Fax 089 / 38 83 72 - 18

Homepage:
www.lfv-bayern.de

E-Mail:
geschaeftsstelle@lfv-bayern.de

Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eingesandte Bilder gehen in das Eigentum des Verbandes über.

Redaktionsschluss
für „Florian kommen“ Nr. 88
ist der 04.02.2011
Veröffentlichung März 2011

V.i.S.d.P. Alfons Weinzierl

Satz, Repro und Druck:
Druckerei Schmerbeck, Tiefenbach

Wer erlaubt sich schon noch den Luxus, offline zu gehen?

Haben wir die Fähigkeit zur Stille verlernt? Ein paar Gedanken zur Adventszeit.

Die Stille hat uns Menschen zu allen Zeiten fasziniert. Auch wenn wir selbst für all den Lärm um uns herum verantwortlich sind und kaum einmal für einen Augenblick innehalten, sondern uns pausenlos „berieseln“ lassen, sehnen wir uns oft nach Stille, nach einer Pause für unsere Seele.

Wenn wir nach einem hektischen Tag nach Hause kommen, wollen wir alle nur noch eins: abschalten.

Doch was machen wir? Wir schalten an: den Fernseher, den Laptop, das iPhone oder das Blackberry. Wir checken noch schnell die letzten Mails, greifen zum Telefon oder verschicken noch eine SMS. So flüchten wir auch noch in unserer Freizeit von einer Aktivität in die nächste.

Moderne Forscher behaupten heute, wer so denkt, unterliegt einem gewaltigen Irrtum, denn, den Sinn solcher Mußestunden betrachtet man inzwischen als einen Zustand, den wir zur Regeneration dringend benötigen.

Denken wir also mal in „Ruhe“ darüber nach um vielleicht einmal das tun, was uns oft genug am kostbarsten erscheint: Sich ein wenig Zeit zu nehmen, Zeit für die Stille!

*Alfons Weinzierl
Vorsitzender*



Der Dank des Vorsitzenden zum Jahreswechsel

Wie alle Jahre wollen wir in der letzten Ausgabe des Jahres von Florian Kommen Rückschau halten und einen Ausblick für die kommenden Jahre geben.



Auch im Jahr 2010 hatten Vorstandschaft, Verbandsauschuss, die Fachbereiche und die Mitarbeiter der Geschäftsstelle ein großes Arbeitsfeld abzudecken und zu bewältigen. So konnten wir auch in diesem Jahr wieder einige wichtige Maßnahmen anstoßen und in den verschiedenen Bereichen abschließen, viele andere Vorhaben in der Planung vorantreiben bzw. auf den Weg bringen. Wir haben Sie darüber auch in den verschiedenen Ausgaben von „Florian Kommen“ sowie über Newsletter und Homepage immer wieder eingehend informiert. Meinem anschließenden Bericht können Sie Auszüge aus unserer Arbeit im abgelaufenen Jahr entnehmen.

Nachhaltige Verbesserungen konnten wir im Hinblick auf die neuen Förderrichtlinien (Gerätehausförderung), im Bereich des Katastrophenschutzes, beim Versicherungsschutz und bei den Leistungen für unsere Mitgliedsfeuerwehren erreichen.

Weitere wichtige Maßnahmen im Bereich unserer ehrenamtlichen Arbeit und der damit verbundenen Anerkennung gilt es anzugehen und gegenüber den kommunalen Spitzenverbänden, wie auch gegenüber dem Staat voranzutreiben. Auch der Ausbau der Förderrichtlinien, wie auch eine praktikable Lösung zur Förderung der Endgeräte im Digitalfunk wird uns in 2011 weiter beschäftigen.

Um diesen und weiteren Aufgaben auch in Zukunft Rechnung tragen zu können, wollen und werden wir über unsere Verbandsarbeit die Meinungen von der Basis für die Basis über die Bezirks-, Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände einholen und die Ideen soweit wie möglich berücksichtigen.

Da das Jahr 2010 bald zu Ende gehen wird, möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich an dieser Stelle bei Ihnen allen, im Besonderen bei allen Verantwortlichen in den Feuerwehren, in den Kreis-, Stadt und Bezirksfeuerwehrverbänden, sowie bei allen ehrenamtlichen und

hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des LFV Bayern für ihr Engagement und ihre Leistungen zu bedanken.

Ein herzlicher Dank gilt allen Feuerwehrdienstleistenden für den Dienst und das Engagement im abgelaufenen Jahr, für das entgegengebrachte Vertrauen sowie das Interesse an unserer Arbeit und unserer Entwicklung des Landesfeuerwehrverbandes Bayern.

Mein Dank gilt vor allem denen, die sich in unterschiedlicher Weise und meistens ehrenamtlich für unseren Verband aktiv engagieren. Im Hinblick auf die geordnete Gesamtsituation in unserem Verband können wir gemeinsam unserer Zukunft mit großer Zuversicht entgegensehen.

Denn, wir Feuerwehrleute verrichten unseren Dienst aus menschlichem Antrieb. Weil wir Menschen helfen wollen. Feuerwehrdienst ist damit in diesem Sinn – nicht nur zu Weihnachten ein echt weihnachtlicher Dienst.

Ihr

Alfons Weinzierl
Vorsitzender
Landesfeuerwehrverband
Bayern e.V.

**Frohe Weihnachten
und einen guten Rutsch ins Neue Jahr**

Jahreswechsel – Für Sie eingesetzt und viel erreicht!

Rück- und Ausblick

Themen die uns beschäftigen:

Feuerschutzsteuer

Wir konnten auf Bundesebene im Rahmen der Föderalismuskommission II die Feuerschutzsteuer sichern. Sie wird der Höhe nach festgeschrieben und bildet damit eine sichere Planungsgrundlage. Sie ist in den Flächenländern das finanzielle Rückgrat der Kommunen für Investitionen in die Feuerwehren. Wichtig ist dabei, dass die Mittel aus der Feuerschutzsteuer auch in Zukunft für die nach dem Gesetz festgelegten Aufgaben voll zur Auszahlung kommen.

Beschaffung Katastrophenschutz

Hier konnten wir in den letzten Jahren einiges mit auf den Weg bringen!

Wir konnten die notwendigen Ersatzbeschaffungen für Löschfahrzeuge und Schlauchwagen im Katastrophenschutz durch den Bund vorantreiben.

Die Ersatzbeschaffung von Mehrzweckbooten durch den Staat wurde fortgesetzt, ebenso die Beschaffung der UG-ÖEL Fahrzeuge

Transportkomponente der ABC-Dekon-Ausstattung für Verletzte: Auch hier konnten wir erreichen, dass der Staat die Beschaffung der Fahrzeuge, Anhänger oder Abrollbehälter voll finanziert.

Derzeit läuft die Ersatzbeschaffungsphase für die 12 Strahlenschutzfahrzeuge des Freistaats Bayern, die 2011/2012 ausgeliefert werden

Feuerwehrführerschein

Wir konnten dank der Unterstützung von Herrn Innenminister Joachim Herrmann, eine tragfähige Lösung für einen Feuerwehr-Führerschein

bis 4,75 t für unsere Ortsfeuerwehren finden.

Eine Ausdehnung des Feuerwehrführerscheins auf bis zu 7,5 Tonnen Gesamtgewicht, mit einer internen Ausbildung in den Feuerwehren, gilt es jetzt umzusetzen. Die Innenministerkonferenz und der Bundesrat jedenfalls unterstützen eine entsprechende Initiative des Freistaates Bayern. (siehe Bericht auf Seite 8)

Gerätehausförderung

Wir konnten hier nur mit einem noch nie dagewesenen zeitlichen und arbeitsintensiven Aufwand im Rahmen der Evaluierung der Förderrichtlinien in vielen Gesprächen die Belange der Feuerwehren aus fachlicher Sicht einbringen und eine deutliche Verbesserung der Förderung bei den Gerätehäusern und Ausstattungen erreichen.

Seminare, Fortbildungen

Wir haben im abgelaufenen Jahr verschiedene Seminare und Fortbildungsveranstaltungen mit den BFV organisiert und durchgeführt:

- Klausurtagung der Führungskräfte
- Brandschutzerziehung
- Digitalfunk, Brandmeldedialog
- Fahrzeugbeschaffungen und Fahrzeugausschreibung

Jugendarbeit in Bayern – International erfolgreich

Unser Aushängeschild sind immer wieder unsere Jugendgruppen, die sich bei den Wettkämpfen bayernweit, auf Bundesebene und sogar auf internationaler Ebene einen hervorragenden Namen gemacht haben. So vertritt die Jugendgruppe der FF Oberneukirchen Bayern im kommenden Jahr beim internationalen Wettkampf in Slowenien. Innenminister Joachim Herrmann wird

am 06.12.2010 eigens einen Empfang für die Jugendgruppe der FF Oberneukirchen im Innenministerium geben.

In der Jugendfeuerwehr – und das ist Ziel und Botschaft zugleich – wachsen Menschen heran, die für die Werte der Feuerwehr einstehen. Wir brauchen die Mädl's und Jung's in den Jugendgruppen, die ihre Freizeit für das Ehrenamt zur Verfügung stellen und die eben auch in Zukunft Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen und zwar ehrenamtlich und freiwillig.

2011 – Ausblick und Ziele Themen die aktuell anstehen:

Digitalfunk:

Die Aufteilung der Betriebskosten wurde festgeschrieben, ebenso das Förderprogramm für die Erstanschaffung der Funkgeräte inkl. Zubehör mit 80%-Förderung.

Für letzteres sind verschiedene Modelle denkbar:

- Eine Preisermittlung von Funkgeräten mit möglichem Zubehör unter der Berücksichtigung einer 80%-igen Förderung der Geräte inkl. Zubehör muss errechnet werden
- Eine pauschale Förderung an die Kommunen nach einem bestimmten Verteilerschlüssel unter der Berücksichtigung festzulegender Kriterien
- Eine pauschale Förderung für die einzelnen Fahrzeugtypen, so z.B. für TSA, TSF, LF usw.

Die verschiedenen Möglichkeiten gilt es im Rahmen des zu entwickelnden Förderprogramms mit den Verbandsgruppen und dem Innenministerium zu diskutieren. Dabei ist es uns aber wichtig, dass die zugesagten 80% Förderung für das Gerät und das entsprechende Zubehör bei den Kommunen ankommt.

Überhang Feuerschutzsteuer

Wir werden uns dafür einsetzen, dass wir eine weiterführende Fahrzeugförderung erhalten. So sprechen wir uns für eine Ausweitung der Förderung bei der Beschaffungen von Mehrzweckfahrzeugen und für die Aufnahme des Mannschaftstransportwagens in die Förderung aus, was u.a. auch die Kommunalen Spitzenverbände fordern.

Weiter müssen die Förderrichtlinien dann auch den aktuellen Normfahrzeugtypen und Preisen angepasst werden.

Ein zusätzliches Sonderförderprogramm z.B. zur Beschaffung von Wärmebildkameras für Feuerwehren mit Löschgruppenfahrzeugen sollte aufgestellt werden. Die Mittel hierfür wären vorhanden!

Anerkennung des besonderen ehrenamtlichen Engagements unserer Feuerwehrdienstleistenden im täglichen Einsatz

Uns ist allen bewusst, dass Feuerwehr eine kommunale Aufgabe ist. Aber auch der Staat steht hier in der Verantwortung. Unsere über 7.500 Feuerwehren mit ihren rund 325.000 FW-Dienstleistenden leisten diesen ehrenamtlichen Dienst nicht nur für die Kommunen, sondern auch für den Staat. Ob im Ka-

tastrophenfall, bei länderübergreifenden Einsätzen und vielem mehr. Wir bitten die Kommunen und den Staat, dieses „besondere Ehrenamt Feuerwehr“, und damit auch die Ehrenamtlichen, die dieses besondere und vor allem auch gefährliche Ehrenamt ausüben, zu unterstützen!

Hier sollte man den Festreden auch Taten folgen lassen und z.B. Vergünstigungen bei öffentlichen Einrichtungen der Kommunen, der Landkreise, aber auch des Freistaats Bayern wie bei Bädern, Schlössern, Museen oder bei der Seenschifffahrt anbieten. Zum anderen sollte der Freistaat Bayern auch über eine Gewährung einer Anerkennungsprämie für langjährige aktive Dienstzeit nachdenken. Hier gäbe es mehrere Möglichkeiten der Umsetzung.

Denn, wer dort hinein läuft, wo andere heraus laufen, so wie unsere FW-Kameraden/innen, der muss in Zukunft nicht nur Anspruch auf lobende Worte sondern auch Anspruch auf eine spürbare Anerkennung haben!

Haben unsere Feuerweherschulen eine Zukunft??

„Stellt sich der Staat seiner finanziellen Verantwortung?“

Für unsere immer schwierigere Arbeit ist es wichtig, dass die

drei Feuerweherschulen unseren Feuerwehrdienstleistenden ein umfangreiches und interessantes Lehrgangsangebot zur Verfügung stellen. Gleichwohl müssen wir alle daran arbeiten, den Weg der Ausbildung und die Zukunft der Feuerweherschulen neu zu beschreiben.

Für die neu geplanten baulichen Maßnahmen und für den Grundstückserwerb an den FW-Schulen muss der Staat zusätzliche Mittel aus dem allgemeinen Staatshaushalt zur Verfügung stellen. Die Feuerschutzsteuer steht u.a. für den Unterhalt der Fw-Schulen zur Verfügung. Dabei stellt sich die Frage, ob z.B. Neubaumaßnahmen zum Unterhalt gehören. Wenn der Bayerische Landtag, was auch die Feuerwehren dringend brauchen, einstimmig für den Ausbau und die Modernisierung der Feuerweherschulen steht, dann sollte er auch einstimmig die dafür benötigten Mittel bereitstellen.

Schaffung neuer Stellen

Die drei Staatlichen Feuerweherschulen verzeichnen in den letzten Jahren eine deutlich höhere Nachfrage nach Lehrgangsplätzen. Dies hängt zum Teil mit einer zu beobachtenden Fluktuation bei den Führungskräften zusammen, die im Gegensatz zu früher, ihre ehrenamtlichen Aufgaben, z.B. als Kommandant oder in anderen Führungspositionen, nicht mehr über einen längeren Zeitraum ausüben. Andere Gründe hierfür sind der gestiegene Ausbildungsbedarf durch zunehmende und komplexer werdende Einsatz Tätigkeiten und gestiegene Einsatzanforderungen in allen Bereichen wie Fahrzeugtechnik, Einsatztaktik, Brandbekämpfungstaktik, Gefahrguteinsatz, Einsatzplanung und -steuerung, Führungsarbeit und vieles mehr. Auch die Übernahme bzw. Übertragung neuer Ausbildungsaufgaben z.B. die Ausbildung im Digitalfunk für unsere Feuerwehren an den Staatlichen Feuerweherschulen spielt hier eine bedeutende Rolle.



Wir laufen dort hinein, wo andere herauslaufen ...

Die drei Staatlichen Feuerweherschulen sind derzeit personell deutlich unterbesetzt. Dies wird innerhalb kürzester Zeit dazu führen, dass der Ausbildungsbedarf in den Feuerwehren nicht mehr gedeckt werden kann mit der drohenden Konsequenz, dass die Feuerwehren die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben im abwehrenden Brandschutz und in der technischen Hilfeleistung nicht mehr gewährleisten können. Die Schaffung der geforderten neuen Stellen ist daher unumgänglich.

Stellenhebungen

Ebenso wichtig, wie die Schaffung neuer Stellen ist bei den Lehrkräften eine den Aufgaben und Tätigkeiten angepasste Entlohnung.

Immer mehr Lehrkräfte verlassen wegen der zu geringen Entlohnung, obwohl die Voraussetzung für eine Anstellung eine abgeschlossene Berufsausbildung mit Meisterqualifikation ist, nach ihrer zweijährigen und durch den Staat finanzierten Ausbildung, die Schulen und bewerben sich bei Berufsfeuerwehren, Feuerwehren mit stän-

digen Wachen oder Werkfeuerwehren. Dies verursacht letztendlich zusätzliche Kosten, da wieder neue Einstellungen vorgenommen werden müssen und das neu eingestellte Personal wieder eine zweijährige Ausbildung durchlaufen muss. Dies ist weder wirtschaftlich, noch sinnvoll. Eine leistungsgerechte Bezahlung könnte das hoch qualifizierte und motivierte Lehrpersonal an die Staatlichen Feuerweherschulen binden, Abgänge vermeiden und Kosten sparen. Zudem wäre es dann auch wesentlich leichter, qualifiziertes Fachpersonal überhaupt zu finden.

Die im Ausschuss für Kommunale Fragen und Innere Sicherheit vertretenen Mitglieder aller Fraktionen haben sich für eine schnelle Lösung dieses Personalproblems ausgesprochen. Ebenso haben sich alle Fraktionen in der 47. Sitzung des Bayerischen Landtags am 04.05.2010 einstimmig dafür ausgesprochen, die Zukunft der Staatlichen Feuerweherschulen auch im Hinblick auf qualifiziertes Personal mit entsprechender Vergütung zu sichern. Wollen wir hoffen, dass die Abgeordneten jetzt auch zu ihrer Aussage stehen!

Was passiert nun im Doppelhaushalt 2011/2012 ???

Trägt der Bayerische Landtag eine Aufstockung des Personalbedarfs und eine Stellenhebung im Doppelhaushalt 2011/2012 mit? Nur so kann in Zukunft der Aus- und Fortbildungsbedarf in den bayerischen Feuerwehren gedeckt und damit letztlich die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger gewährleistet werden!

Für den Staatshaushalt entstehen dadurch keine zusätzlichen finanziellen Belastungen, da neue Stellen bzw. Stellenhebungen ausschließlich aus der Feuerschutzsteuer getragen werden, die ja hierfür zweckgebunden ist und in der derzeit Rücklagen von mehr als 27 Mill. Euro vorhanden sind.

Darum ist es nicht nachvollziehbar, dass sich der Finanzminister bzw. der Staat quer stellen, obwohl eine Finanzierung nicht aus den allgemeinen Haushaltsmitteln erfolgen muss, sondern diese zu 100% ressortintern aus der zweckgebundenen Feuerschutzsteuer erfolgt, bei der noch dazu über 27 Millionen Euro an Rücklagen in den vergangenen Jahren gebildet werden konnten.

Bildung ist unsere Zukunft:

Dabei spricht der Freistaat zu Recht von einer Bildungsinitiative Bayern. Dann sollte diese aber auch für die Bayerischen Feuerwehren und die Feuerweherschulen gelten!



Staatliche Feuerweherschule Regensburg

!!! Nicht(s) verpassen !!!

Veranstaltungen + + + Versammlungen + + + Messen + + + wichtige Termine

Wann?	Was?	Wo?
10.12.2010	107. Sitzung des LFV-Verbandsausschusses	SFS Regensburg
11.12.2010	Seminar „Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen und Feuerwehrausrüstung“	Lappersdorf
16.01.2011	26. Riesentorlauf der Freiwilligen Feuerwehren Schwabens	Wengen
22.01.2011	Dienstbesprechung der Kreis- und Bezirksfeuerwehrärzte	Nürnberg
28.01.2011	108. Sitzung des LFV-Verbandsausschusses	Adelsried
17. – 19.02.2011	16. Internationale Feuerwehr-Skimeisterschaften	Bad Berleburg-Girkhausen
25./26.02.2011	LFV-Klausurtagung	Unterschleißheim

Nähere Informationen und weitere Termine finden Sie im Veranstaltungskalender unserer Homepage www.lfv-bayern.de

Demografische Entwicklung – Vorsorge betreiben!

Vorsorge, engagierte Menschen und die gute Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen – auch über Grenzen hinweg: Das ist das beste Rezept um einer Gefahr zu trotzen.

Gerade im zu Ende gehenden Jahr haben wir auf der ganzen Welt wieder einmal mehr erleben müssen, was es heißt, wenn kein vernünftiges Hilfeleistungssystem vorhanden ist. Dabei versucht die europäische Gesetzgebung eben auch immer mehr in unsere Arbeit einzugreifen und macht sie nicht immer leichter.

Die Richtlinien zur Arbeitszeit und zum Fahrerlaubnisrecht sind solche Felder, ebenso der geplante Aufbau eigener Katastrophenschutzeinheiten durch die EU.

Wir, und hier spreche ich auch für den DFV sind der festen Überzeugung, dass Brandschutz und Rettungsdienst weiterhin Aufgaben der öffentlichen Hand bleiben müssen.

Und:

Wir, damit meine ich die Bayerischen Feuerwehren, bekennen uns zur Subsidiarität, zur basisnahen Lösung von Herausforderungen. Gerade Bayern ist dafür ein Paradebeispiel.

- In Bayern stehen rund 27 ehrenamtliche FW-Dlt. für 1.000 Einwohner
- Im bundesweiten Durchschnitt dagegen rund 13
- In Griechenland als EU-Beispiel nur 1 !!!

Dies zeigt deutlich, was unser ehrenamtliches System in Bayern bedeutet!

Freiwillige Feuerwehren sind das Rückgrat des Ehrenamts und stehen für bürgernahe, kompetente Hilfe. Bei uns ist Feuerwehr eine kommunale Pflichtaufgabe, entstanden im gemeinschaftlichen Geist und getragen durch freies Bürgertum aller ge-

sellschaftlichen Schichten. Heute bekennen sich über 330.000 Männer und Frauen, und über 50.000 Mädchen und Jungen in Bayern aktiv zu dieser Gemeinschaft.

Zu einer Gemeinschaft, die ihr eigenes „ICH“ hinten anstellt, die nicht nach dem Wieso und Warum fragt, die dort Hand anlegt wo Hilfe gebraucht wird, egal zu welcher Tages- und Nachtzeit und egal wer diese Hilfe benötigt. **Freiwillige Feuerwehren sind da, wenn man Sie braucht!**

In den bayerischen Großstädten haben wir zu den Freiwilligen Feuerwehren starke Berufsfeuerwehren, die in ihrer Qualität weltweit führend sind. Sie sind in den Ballungsräumen einer hoch zivilisierten Gesellschaft unverzichtbar, um Schutz und Hilfe für Hunderttausende, ja sogar für Millionen Menschen sicherzustellen.

Unsere Werkfeuerwehren tragen mit ihren Spezialkenntnissen ganz wesentlich zur Sicherheit in den Unternehmen und darüber hinaus bei.

Die Jugendfeuerwehren sind das große Pfund, mit dem wir noch immer wuchern können, denn Sie bieten auf ehrenamtlicher Basis eine unheimlich vielfältige, attraktive Jugendarbeit in den Städten und Gemeinden an. Mit über 50.000 Jugendlichen, davon ein Fünftel Mädchen, zählt die Bayerische Jugendfeuerwehr, zu den stärksten in Deutschland. **Darauf können und dürfen wir alle stolz sein!**

Der Freistaat, wie auch der Bund bedienen sich der Feuerwehren für den Bevölkerungsschutz in ihrer Gänze. Dadurch kann der Staat auf ein flächendeckendes Hilfeleistungsnetz zurückgreifen, mit schnellen Eingriffszeiten und vor allem auf die Man-Power, die Spezialkenntnisse und die Ausstattung der Feuerwehren. Wir tun dies in Zusammenarbeit

mit allen anderen Hilfsorganisationen, hier seien nur das BRK und das THW als Beispiel kameradschaftlicher Verbundenheit genannt.

In einer Zeit, in der quer durch alle Parteien auch über bessere Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung nachgedacht wird, sind die Freiwilligen Feuerwehren ein Leuchtturm der Selbstorganisation und der Übernahme von Verantwortung im Gemeinwesen. Dabei geht es nicht um eine von vielen sozialen Dienstleistungen, sondern **um die Rettung von Menschenleben und die qualifizierte Bekämpfung von jeglichen Gefahren**, auch unter persönlichen Risiken.

Wir sind deshalb besonders stolz auf das durchweg hohe Vertrauen, dass die Bürgerinnen und Bürger unseren Feuerwehrleuten entgegenbringen. Dies sollte auch Ansporn sein für Menschen, die Herausforderungen suchen, die Verantwortung übernehmen und die Teil einer starken Gemeinschaft werden wollen.

Alle Versuche der EU, die Verantwortlichkeiten für den Brandschutz und die Hilfeleistungen von der kommunalen Basis auf eine höhere Ebene zu ziehen, müssen zwangsläufig die in den Feuerwehren engagierten Menschen demotivieren. Allein daran werden und müssen solche Versuche scheitern. Das Engagement von Menschen kostet überwiegend kein Geld – nur ein bisschen guten Willen, es zu unterstützen!

Dabei ist es wichtig, dass die Sicherheitsstandards und Bauauflagen, die in den letzten Jahren wesentlich vereinfacht wurden, beibehalten werden und vor allem auch Anwendung finden. Ich betone dabei immer wieder, dass ich das Gerede einer Standardabsenkung bei der Ausstattung der Feuerwehr, wie auch bei verschiedenen Brandschutzauflagen für unverant-

wortlich halte! Ich erwähne hier nur den Fall Duisburg! Oder auch die vielen Großbrände und schweren Unfälle die nach jedem Wochenende im Bayernteil der Zeitungen stehen.

Es wäre ein Spiel mit dem Feuer, in Zeiten des demographischen und gesellschaftlichen Wandels ohne Not hier einzugreifen, den Standard bei der Ausstattung und in den Brandschutzauflagen abzusenken oder Freiwillige Feuerwehren zwangsmäßig

zusammen zu legen und damit Feuerwehrleute nach Hause zu schicken. Sie kommen nämlich nie wieder. Und dann wird's teuer.

Denn: Bayernweit über 205.000 Einsätze jährlich bedeuten, dass alle 2,5 min. in Bayern Feuerwehren zur Hilfe gerufen werden.

Hierzu sind aber Menschen notwendig!

Menschen die allein bayernweit im letzten Jahr bei Brandeinsätzen 1.700 Personen retteten und bei techn. Hilfeleistungen über 9.100 Personen gerettet haben. Und das größtenteils ehrenamtlich!

Allein diese Zahlen müssen jeden Kritiker zum Umdenken bringen!

*Alfons Weinzierl
Vorsitzender*

Feuerwehren fordern in Brüssel weniger Bürokratie Feuerwehrführerschein muss ohne bürokratische Hürden für Einsatzfahrzeuge bis 7,5 Tonnen gelten



Für die Feuerwehren fordern wir ganz eindeutig die Bundes- und EU-Politiker auf, die Weichen für weitere Vereinfachungen zu stellen.

Wir fordern:

1. die Erteilung der Fahrberechtigung bis 7,5 t nach einer verbandsinternen Einweisung
2. die Anerkennung der Feuerwehren als wesentliches Element des Katastrophenschutzes im Sinne der EU-Führerscheinrichtlinien, um eine völlige Befreiung von Restriktionen des Europarechts zu erreichen.

Der jetzige Kompromiss bis 4,75 t ist ein erster Schritt – allerdings im Hinblick auf die gewünschte Erleichterung für die ehrenamtlich Tätigen unzureichend.

In einem zweiten Schritt muss es eine unbürokratische Erweiterung auf 7,5 t geben. Nur so ist in Flächenländern wie Bayern die Nachwuchsproblematik bei den Feuerwehren im Bereich der Fahrzeugführer zu bewältigen

und stellt damit einen wesentlichen Beitrag zur Einsatzfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehren dar.

Feuerwehrführerschein bis 7,5 t hat eine weitere Hürde genommen!

Nachdem wir hier bisher und auch weiterhin nicht locker lassen werden, haben wir wieder einen weiteren Schritt erreichen können. Kurz vor Redaktionsschluss hat uns noch nachfolgende Information erreicht!

Das Bundesjustizministerium hat den Widerspruch gegen die Gesetzesvorlage des Bundesverkehrsministeriums zum Feuerwehrführerschein für Fahrzeuge bis zu einem zulässigen Gesamtgewicht von 7,5 t zurückgezogen.

Dies teilte Staatssekretär Dr. Max Stadler Feuerwehrführungs-kräften aus Niederbayern in einem gemeinsamen Gespräch mit. Der Passauer Liberale betonte, dass auch das Bundesjustizministerium an einer unbürokratischen Neuregelung interessiert sei. Das Bundesverkehrsministerium habe dargelegt, dass Ausnahmen von einer entsprechenden EU-Richtlinie möglich seien. Daraufhin habe das Bundesjustizministerium „grünes Licht“ gegeben in der Erwartung, dass das Verkehrsministerium seine Rechtsauffassung in Brüssel als Sonderregelung erfolgreich durchsetzen werde. Dann kann die Gesetzesvorlage im Gesetzgebungsverfahren zügig umgesetzt werden.

RedCard aktuell:

Neue RedCard-Partner (Auszug):

- AMREHN – 85567 Grafing
- Optik Albinger – 88171 Weiler-Simmerberg
- Nordic Walking & more – 96268 Mitwitz
- FPS – Fire Prevention Solutions – 96193 Wachenroth
- Serviceleistungen Emmerich – 91315 Höchstadt/ Aisch
- Hotel Residenz – 97616 Bad Neustadt
- Hotel Schwan & Post – 97616 Bad Neustadt
- Hofmann Motorgeräte-Zweiräder – 96250 Unterneuses

Angeschlossene Firmen gesamt 440
davon neu seit Zusammenlegung 192

RedCards gesamt: 29.850
davon neu 8.439
zum Selbstbeschriften 6.108
personalisiert 2.331

Klausurtagung der Bayerischen Kreis- und Stadtbrandräte, Leiter der Berufsfeuerwehren sowie Kreis- und Stadtverbandsvorsitzenden

Auch 2011 veranstaltet der LfV Bayern wieder für die Kreis- und Stadtbrandräte, die Leiter der Berufsfeuerwehren und die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbandsvorsitzenden eine Klausurtagung. Sie findet statt am

**am 25. und 26. Februar 2011
im Gerätehaus
der FF Unterschleißheim**

Wir bitten, diesen Termin bereits jetzt entsprechend vorzumerken.

Angedacht ist die Behandlung folgender Themen:

- Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung

- Digitalfunk in der praktischen Handhabung und Erprobung
- Vorstellung der geplanten Aktion 2011 – 2013 „Vorausdenken, Zukunft sichern – Feuerwehren 2020“
- Der LfV Bayern 2020 – die weitere Entwicklung und die geplanten Projekte
- Neue Fahrzeugtechnik und Sicherheitsstandards Welche Aufgaben kommen auf die Feuerwehren bei THL zu?
- Vorstellung und praktische Erprobung eines Sondersignalfahrtrainers (Fahr Simulator) als mögliches neues Projekt des LfV Bayern

Zusammen mit der offiziellen Einladung, welche Ihnen rechtzeitig zugeht, erhalten Sie ausführlichere Informationen zu den einzelnen Themen sowie zum Ablauf und Übernachtungsmöglichkeiten.

Der Freiwilligen Feuerwehr Unterschleißheim, allen voran Herrn Kdt. Andreas Hegemann, danken wir bereits im Vorfeld recht herzlich für die Möglichkeit, dass die Klausurtagung auch 2011 wieder in Unterschleißheim stattfinden kann, wie auch für die Bereitschaft uns hier bei der Organisation und Durchführung wieder tatkräftig zu unterstützen.

Resümee und Rückblick

17. Landesverbandsversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Bayern mit Eröffnung der Feuerwehr-Aktionswoche

Rosenheim war Gastgeber für die bayerischen Feuerwehren

Eine eindrucksvolle Bilanz legte Alfons Weinzierl, Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Bayern den rund 300 Delegierten der Stadt- und Kreisfeuerwehrverbände bei der 17. Landesverbandsversammlung in Rosenheim vor. Als Schwerpunkte des Jahres nannte Weinzierl die Sicherung der Feuerschutzsteuer im Rahmen der Föderalismuskommission, die Evaluierung der Förderrichtlinien für die Gerätehausförderung, den Feuerwehrführerschein und die Beschaffungen im Katastrophenschutz. Mit dem Digitalfunk, den Arbeitsgruppen die sich mit der Zukunft der Feuerweherschulen beschäftigen, dem Ausbildungskonzept für die ÖEL-Ausbildung, der Umsetzung der Führung der Hilfeleistungskontingente und der Ersatzbeschaffung der Strahlenschutzfahrzeuge konnten wichtige Themen auf den Weg gebracht werden.

Um die anstehenden Aufgaben und Themen zu behandeln, Lösungen zu erarbeiten und das meist mit Ehrenamtlichen, waren 22 Fachbereichs- und zwei Arbeitskreissitzungen, eine Klausurtagung, je ein Seminar Brandschutzerziehung und Digitalfunk, sechs Verbandsausschusssitzungen, fünf Verbandsvorstandssitzungen und 209 weitere Termine notwendig.

Eine noch nie da gewesene Werbeaktion in Bayern kündigte

Landesverbandsvorsitzender Alfons Weinzierl für die Jahre 2011 bis 2013 an. Die Aktion soll für Mitglieder, das Image der bayerischen Feuerwehren und die Arbeit des Landesfeuerwehrverbandes werben. Beispielsweise mit einer Buswerbung in allen bayerischen Städten und Landkreisen als ständiger „Hinkucker“ und Multiplikator soll im Rahmen der Aktion „Feuerwehren 2020 – Vorausdenken – Zukunft sichern!“ für Nachwuchs und Mitglieder geworben



Verabschiedung von Siegbert Sendner und Ehrung von Erika Riedl



Auch Staatsminister Joachim Herrmann war in Rosenheim zu Gast.

werden. Staatsminister Joachim Herrmann begrüßte die geplante Aktion und sagte zu, dass der Landesverband auf die Unterstützung des Innenministeriums bauen kann.

Mit einem „Streifzug“ durch aktuelle Themenfelder des Feuerwehrwesens informierte Joachim Herrmann, Staatsminister des Innern. Herrmann sprach die Stärkung des Ehrenamtes, den demografischen Wandel und eine vorbildliche Jugendarbeit an: „In Bayern kann von Nachwuchsproblemen bei den Feuerwehren Gott sei Dank keine Rede sein. Die Zahl der Feuerwehranwärter liegt stabil bei rund 50.000. Dies haben wir auch in hohem Maße dem Landesfeuerwehrverband und den örtlichen Feuerwehren zu verdanken. Mit sehr gezielter, praxisnaher Jugendarbeit begeistern sie die Anwärter bereits in jungen Jahren für die Arbeit in den Feuerwehren.“

Zur Erfüllung ihrer vielfältigen und wichtigen Aufgaben benötigen die Feuerwehren auch das notwendige Rüstzeug. Herrmann: „Der Freistaat Bayern unternimmt nach wie vor große finanzielle Anstrengungen, um den hohen Standard unserer Feuerwehren ständig zu verbessern. So sind in den vergangenen zehn Jahren mehr als 330 Millionen Euro für Feuerwehrfahrzeuge und Feuerwehrgeräthäuser eingesetzt worden. Durch den massiven Mitteleinsatz ist es auch gelungen, den Förderstau der vergangenen Jahre abzubauen und wieder zu einer zeitnahen Bewilligung und

Auszahlung staatlicher Zuwendungen zu kommen.“

Eine wesentliche Verbesserung hätten auch die Anfang Mai diesen Jahres in Kraft getretenen neuen Feuerwehr-Zuwendungsrichtlinien gebracht. Sie würden für die Kommunen nach den weitreichenden Erhöhungen bei der Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugen und -geräten im vorletzten Jahr nun auch massive Verbesserungen bei der Gerätehausförderung bedeuten. „Ich freue mich, dass wir nach Abbau des Förderbergs nun in der Lage sind, auch die Belange der Kommunen mit größeren Feuerwehren gebührend zu berücksichtigen“, so der Innenminister.

Als neue Bedrohungen, denen sich Feuerwehren ausgesetzt sehen, nannte Herrmann extreme Wetterlagen durch den Klimawandel für die es „tragfähige Zukunftsstrategien“ zu entwickeln gilt. Weitere Themen waren der Digitalfunk, Gewalt gegen Polizei und Feuerwehr im Einsatz, Föderalismus im Katastrophenschutz und die Integrierten Leitstellen, von denen mitt-

lerweile 14 von 25 ihren Betrieb aufgenommen haben.

Eine den Feuerwehren sehr aufgeschlossene Oberbürgermeisterin durften die Delegierten kennenlernen. Als „Mitbürger besonderer Prägung“ bezeichnete Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer die Aktiven einer Feuerwehr, „die weit mehr sind als die Mitglieder eines Vereins“. „Das was die Frauen und Männer für ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger leisten verdient unsere ehrliche Anerkennung und vor allem unsere volle Unterstützung“, lobte Oberbürgermeisterin Bauer. „Es muss die Aufgabe einer jeden Stadt sein, mit staatlicher Unterstützung dafür zu sorgen, dass den Aktiven Feuerwehrleuten die notwendigen Voraussetzungen, für ihren oft gefährlichen Einsatz zur Verfügung stehen.“ Viel Beifall erntete die Oberbürgermeisterin für ihren Appell: „Wir müssen unsere Feuerwehr vor Bürokratie schützen die oftmals nicht notwendig ist!“

„Die bayerischen Städte, Märkte und Gemeinden stehen zu ihren Feuerwehren“, sagte Josef Mend, Vizepräsident des Bayerischen Gemeindetages. Mend dankte allen Feuerwehren für ihren täglichen Einsatz. „Sie sorgen für die Sicherheit in unseren Städten und Gemeinde und halten diese aufrecht. Und das zeichnet ihr Engagement aus“, dankte Josef Mend. Als partnerschaftliches Verhältnis bezeichnete Josef Mend das Verhältnis zum Landesfeuerwehrverband und bedankte sich für das gute Miteinander und ver-



Ein beeindruckendes Bild bot der Marsch der bayerischen Feuerwehrleute durch die Rosenheimer Innenstadt.

deutliche dies mit einigen Beispielen.

Verabschiedungen und Ehrungen

Für eine konsequente und nachhaltige Frauenarbeit in Landesfeuerwehrverband Bayern zeichnete Vorsitzender Alfons Weinzierl die Landesfrauenbeauftragte des LFV Bayern, Erika Riedl mit dem bayerischen Feuerwehr Ehrenkreuz in Silber aus. In ihrer Funktion als Frauenbeauftragte auf Kreis- und Bezirksebene, sowie seit über elf Jahren auf Landesebene gestaltete Erika Riedl die Frauenarbeit maßgeblich mit. „Erika Riedl ist Ansprechpartnerin für die Frauenbeauftragten in den Kreis-, Stadt- und Bezirksfeuerwehrverbänden, in denen über 21.000 Frauen in den bayerischen Feuerwehren und fast 12.000 Mädchen in den bayerischen Jugendgruppen organisiert sind“, sagte Vorsitzender Alfons Weinzierl in seiner Laudatio.

Vom langjährigen Landesstabsführer des Landesfeuerwehrverbandes Bayern und Leiter des Fachbereiches 10 „Musik“ Siegbert Sendner musste sich Alfons Weinzierl nach dessen altersbedingtem Ausscheiden in diesem Jahr verabschieden. Weinzierl dankte für Sendners langjährige Verbandstätigkeit. „Auch auf Bundesebene war Siegbert Sendner als Vertreter des Deutschen Feuerwehrverbands in der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände, Fachbereich ‚Spielleute‘ tätig“, würdigte Vorsitzender Alfons Weinzierl die Arbeit Sendners und überreichte ein kleines Geschenk.

Aktionswoche 2010 eröffnet: „Zupacken statt zuschauen“ ist Leitbild unserer Feuerwehren

Innenminister Joachim Herrmann eröffnete am Samstag, 18. September 2010 die Feuerwehr-Aktionswoche 2010 in Rosenheim, die dieses Jahr unter dem Motto „Ihre Feuerwehr – zupacken statt zuschauen“ stand. „Das Motto ist aktuell

und gut gewählt. Es ist Leitbild für unsere mehr als 330.000 Feuerwehrler in Bayern, die oftmals ihre Gesundheit oder sogar ihr Leben für andere riskieren. Verantwortung übernehmen, Zivilcourage zeigen, in Notsituationen beherzt helfen – all dies zeichnet unsere Feuerwehren aus.“ Das Aufgabenfeld der Feuerwehr sei dabei nicht mehr nur auf die Brandbekämpfung beschränkt, sondern umfasse vor allem auch technische Hilfe, etwa bei Unfällen im Straßenverkehr. „Nur mit der Hilfe unserer ehrenamtlichen Feuerwehrler können wir das hohe Sicherheitsniveau in Bayern halten“, sagte Staatsminister Joachim Herrmann.

„Mit dem Motto der Aktionswoche 2010 soll auf die Bedeutung der Feuerwehren eingegangen werden, die im Schadensfall eben nicht nur zuschauen, sondern die Initiative ergreifen und zupacken, sprich helfen“, erklärte Landesverbandsvorsitzender Alfons Weinzierl bei der Eröffnung auf dem Max-Josefs-Platz in Mitten von Rosenheim. Weinzierl weiter: „Damit zeigen die Angehörigen der Feuerwehren Zivilcourage und greifen immer dann ein, wenn andere in Not geraten sind“. Als Beispiel nannte Weinzierl das beherzte Eingreifen eines Schülers, der auch ehrenamtlicher Feuerwehrmann ist, als er bei einem Amoklauf in Ansbach, wie seine ausgebil-

deten Feuerwehrkameraden auch im zivilen Leben bereit war, das Heft in die Hand zu nehmen. Viele laufen oder schauen weg und denken „Was geht mich das an?“ oder „Was kümmert das mich?“ oder „Was kann ich schon tun?“ oder „Gibt es da nicht andere, die für so etwas zuständig sind?“.

Jochen Kümmel

BMW übergibt Kommandowagen an Feuerwehr

Im Rahmen der Eröffnung übergab Alexander Thorwirth, Leiter Vertrieb an Behörden, Einsatz- und Sicherheitsfahrzeuge der BMW Group, den neuen Kommandowagen, einen BMW X5 xDrive30d an den Stadtbrandrat der Stadt Rosenheim, Hans Meyrl. Das Einsatzfahrzeug ist mit einer von BMW eigens entwickelten Individual-Beklebung ausgestattet, die für die nötige Aufmerksamkeit anderer Verkehrsteilnehmer im Einsatzfall sorgt. Des Weiteren verfügt das Fahrzeug über eine Sondersignalanlage, eine Funkvorrüstung und diverse Blitzleuchten. Auf der Delegiertenversammlung des Landesfeuerwehrverbandes Bayern, die zeitgleich stattfand, stellte die BMW Group drei weitere Feuerwehr-Einsatzfahrzeuge aus. Zu sehen war der BMW X1, der 320d xDrive Touring sowie der MINI Clubman.



Übergabe des neuen Kommandowagens, einen BMW X5 xDrive30d, an den Stadtbrandrat Hans Meyrl, v.l.n.r., Joachim Herrmann, Bayerischer Staatsminister des Innern, Gabriele Bauer, Oberbürgermeisterin der Stadt Rosenheim, Alfons Weinzierl, Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Bayern, Alexander Thorwirth, Leiter Vertrieb an Behörden, Einsatz- und Sicherheitsfahrzeuge der BMW Group, Mario Zimmermann Stadtbrandinspektor der Stadt Rosenheim

Sonder- und Wegerecht im Feuerwehreinsatz

Ein Blick hinter die Kulissen der §§ 35 und 38 der Straßenverkehrsordnung



Immer wieder werden in den Feuerwehren, vor allem in den Freiwilligen Feuerwehren, Diskussionen darüber

geführt, welche Rechte die §§ 35 und 38 der Straßenverkehrsordnung (StVO) den Feuerwehrangehörigen bei Einsatzfahrten einräumen, was genau sich also hinter den „Sonderrechten“ und dem sogenannten „Wegerecht“ verbirgt. Der Fachbereich 2 des LFV Bayern wird hierzu in nächster Zeit eine umfassende Information herausgeben. Vorab sollen jedoch bereits einige Grundzüge dargestellt werden.

Die Fahrt zur Einsatzstelle

Die StVO befreit die Feuerwehr bei Einsatzfahrten unter bestimmten Voraussetzungen von der Einhaltung der Vorschriften der StVO. Andere Vorschriften, wie zum Beispiel die Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) oder das Strafgesetzbuch (StGB), gelten hingegen grundsätzlich fort. **Die Sonderrechte für die Fahrt zur Einsatzstelle sind ausschließlich in § 35 StVO geregelt** (vgl. Info-Kasten).

§ 38 StVO hingegen gewährt **keine Sonderrechte**, sondern regelt lediglich die Benutzung von blauem Blinklicht und Einsatzhorn. Darüber hinaus richtet sich diese Norm nicht an die Einsatzkräfte, sondern an andere Verkehrsteilnehmer mit dem Gebot, freie Bahn zu schaffen (sog. „Wegerecht“). § 38 StVO statuiert also eine Pflicht der übrigen Verkehrsteilnehmer und kein Recht der Einsatzkräfte. **Somit sind die §§ 35 und 38 StVO unabhängig voneinander zu betrachten.**

Von den Sonderrechten gemäß § 35 StVO kann also unabhängig vom Einschalten des Blaulichts und des Einsatzhorns Gebrauch gemacht werden. Nichts desto trotz sollte bei allen Einsatzfahrten zur Warnung mindestens

das Blaulicht eingeschaltet werden. Ist die Straße unübersichtlich oder herrscht hohes Verkehrsaufkommen, sind bei der Inanspruchnahme von Sonderrechten, insbesondere beim Überholen und beim Abweichen von Vorfahrtsregelungen (Rote Ampel, Rechts-vorlinks-Situation etc.), Blaulicht und Einsatzhorn zu verwenden, um die Inanspruchnahme von Sonderrechten den übrigen Verkehrsteilnehmern kund zu tun. Diese sind dann nach § 38 Abs. 2 StVO wie bereits erwähnt, verpflichtet, sofort freie Bahn zu schaffen.

Gemäß § 38 Abs. 1 StVO (**vgl. Info-Kasten**) ist die gemeinsame Verwendung von blauem Blinklicht und Einsatzhorn nur erlaubt, „wenn höchste Eile geboten ist, um Menschenleben zu retten oder schwere gesundheitliche Schäden oder eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung abzuwenden [...] oder bedeutende Sachwerte zu erhalten.“ Der vorsätzliche oder fahrlässige Missbrauch von Sondersignalen ist gemäß §§ 24 StVG (Straßenverkehrsgesetz), 49 Abs. 3 Nr. 3 StVO eine Ordnungswidrigkeit und bußgeldbewährt.

Häufig übersehen wird im Zusammenhang mit der Nutzung von Sonderrechten § 35 Abs. 8 StVO, der vorschreibt, dass Sonderrechte grundsätzlich nur unter gebührender Berücksichtigung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ausgeübt werden dürfen. Dabei hat die Verkehrssicherheit Vorrang gegenüber dem Interesse an raschem Vorwärtskommen. **Sicherheit geht vor Schnelligkeit.** Je größer die Abweichung von den allgemeinen Verkehrsvorschriften ist, umso größer ist die Pflicht zur Rücksichtnahme auf das Verhalten der anderen Verkehrsteilnehmer. Diese dürfen nicht deswegen konkret gefährdet werden, weil anderen Menschen geholfen werden soll. Vor allem die Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit

birgt hohe Risiken bei häufig vergleichsweise niedrigem Zeitgewinn.

Der Weg ins Feuerwehrgerätehaus

Entsprechendes gilt auch für die Fahrt mit dem Privatfahrzeug nach Alarmierung zum Feuerwehrgerätehaus. Nach ganz herrschender Meinung stehen den Feuerwehrangehörigen bereits zu diesem Zeitpunkt die Sonderrechte des § 35 StVO zu. Schließlich spricht § 35 nicht von Feuerwehrfahrzeugen, sondern von „Feuerwehr“, und der Einsatz einer Feuerwehr beginnt mit deren Alarmierung. Allerdings ist zu beachten, dass Privatfahrzeuge für die übrigen Verkehrsteilnehmer nicht als Fahrzeuge mit Sonderrechten erkennbar sind. **Abweichungen von den Vorschriften der StVO mit einem Privatfahrzeug sind folgerichtig nur dann zulässig**, wenn mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eine Gefährdung und Schädigung anderer ausgeschlossen werden kann. Aufgrund des somit beträchtlichen Risikos für den Fahrer kann nur geraten werden, auch den Weg zum Feuerwehrgerätehaus mit der nötigen Weitsicht zurückzulegen; denn ein verunfallter Helfer kann schließlich nicht mehr helfen.

Die Alarm- und Einsatzfahrten sollten daher im Lichte eines gut bekannten Grundsatzes stehen: „Sicherheit vor Schnelligkeit“.

Wichtig:

Sollte ein Feuerwehrangehöriger trotz berechtigter Wahrnehmung von Sonderrechten einen Bußgeldbescheid erhalten, so sollte dieser keinesfalls ignoriert oder gar weggeworfen werden. Vielmehr sollte man fristgerecht Einspruch einlegen und den Sachverhalt schildern. Hierfür empfiehlt es sich, den Einsatz vom Leiter der Feuerwehr schriftlich bestätigen zu lassen.

G. Pinkenburg
FB 2 des LFV Bayern

Auszug aus der StVO:

§ 1 – Grundregeln

- (1) Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.
 (2) Jeder Verkehrsteilnehmer hat sich so zu verhalten, dass kein Anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.

§ 35 – Sonderrechte

- (1) Von den Vorschriften dieser Verordnung sind die Bundeswehr, die Bundespolizei, die Feuerwehr, der Katastrophenschutz, die Polizei und der Zolldienst befreit, soweit das zur Erfüllung hoheitlicher Aufgaben dringend geboten ist.
 (5a) Fahrzeuge des Rettungsdienstes sind von den Vorschriften dieser Verordnung befreit, wenn höchste Eile geboten ist, um Menschenleben zu retten oder schwere gesundheitliche Schäden abzuwenden.
 (8) Die Sonderrechte dürfen nur unter gebührender Berücksichtigung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ausgeübt werden.

§ 38 – Blaues Blinklicht ...

- (1) Blaues Blinklicht zusammen mit dem Einsatzhorn darf nur verwendet werden, wenn höchste Eile geboten ist, um Menschenleben zu retten oder schwere gesundheitliche Schäden abzuwenden, eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung abzuwenden, flüchtige Personen zu verfolgen oder bedeutende Sachwerte zu erhalten.

Es ordnet an:

„Alle übrigen Verkehrsteilnehmer haben sofort freie Bahn zu schaffen“.

- (2) Blaues Blinklicht allein darf nur von den damit ausgerüsteten Fahrzeugen und nur zur Warnung an Unfall- oder sonstigen Einsatzstellen, bei Einsatzfahrten oder bei der Begleitung von Fahrzeugen oder von geschlossenen Verbänden verwendet werden.

Übergabe von Mobilien Rauchverschlüssen und Powermoons an die schwäbischen Feuerwehren

Vielfältig und zahlreich ist die Unterstützung, die von der Versicherungskammer Bayern den Feuerwehren entgegen gebracht wird. Jeder der 96 Landkreise und kreisfreien Städte erhielt eine Wärmebildkamera, je Regierungsbezirk wurden 2 Modellrauchhäuser zur Verfügung gestellt.

Das Info-Mobil Handfeuerlöscher, sowie der holzbefeuerte Flashovercontainer, werden den bayerischen Feuerwehren kostenlos zur Verfügung gestellt. Dazu kommen noch erhebliche Geldmittel, mit denen der LfV Bayern und dessen Jugendarbeit unterstützt wird.

Seit 2007 erhalten die Regierungsbezirke, zur Verteilung an die Mitgliedsfeuerwehren des LfV Bayern, Rauchverschlüsse. Ebenso werden seit 2010 die Landkreise mit Leuchtbällen „Powermoon“ ausgestattet.

Am 23. Oktober 2010, bei der Tagung der schwäbischen Feuerwehrführungskräfte in Aichach, wurden beispielhaft von Helmut

Steck Versicherungskammer Bayern, 60 Rauchverschlüsse an die schwäbischen Feuerwehren übergeben.

Der Einbau eines Rauchverschlusses verhindert die Rauch- und Hitzeausbreitung in nicht direkt vom Brandrauch betroffenen Gebäudeteilen, da mit dem Einbau ein Rauch- und Hitzeabfluss durch die Eingangstür nicht mehr möglich ist. Rettungs- und Angriffswege bleiben weitgehend rauchfrei, Rauchgasinhalationen, sowie umfangreiche Sachschäden durch unkontrollierte Brandrauchausbreitung werden dadurch weitgehend vermieden. So werden kritische Einsatzsituationen entschärft und Sachschäden verhindert.



Die Landkreise Aichach-Friedberg, Donau Ries, Günzburg und Oberallgäu erhielten jeweils einen Beleuchtungsballon „Powermoon“. Dieses mobile Lichtsystem dient der Ausleuchtung von Einsatz- und Arbeitsstellen, es liefert ein blendfreies Licht und erhöht somit die Sicherheit der eingesetzten Kräfte. Bis Ende 2012 werden alle 96 Landkreise und kreisfreien Städte mit einem Powermoon ausgestattet sein und insgesamt über 2.500 Rauchverschlüsse an die Bayerischen Feuerwehren verteilt sein.

Ein wesentlicher Beitrag des Sponsorings der Versicherungskammer Bayern mit dem Landesfeuerwehrverband Bayern für unsere Feuerwehren!

Fachbereich 2

Sozialwesen, Vereinswesen, Rechtsschutz, Versicherungsschutz, Steuern



Haftungsaufteilung bei einem Kreuzungsunfall mit Feuerwehrfahrzeug

Das Oberlandesgericht Brandenburg hat mit Urteil vom 13.07.2010 entschieden, dass bei einem Kreuzungsunfall mit einem Einsatzfahrzeug der Feuerwehr, das mit Blaulicht und Martinshorn in eine Kreuzung einfährt, der Feuerwehr bzw. dem Träger der Feuerwehr eine Mithaftung von 50% anzulasten ist, wenn die Kollisionsgeschwindigkeit des Feuerwehrfahrzeugs bei 30 km/h liegt.

In den Urteilsgründen führt das Gericht aus:

Im Ergebnis steht fest, dass das Feuerwehrfahrzeug zur Unfallzeit Sonderrechte nach §§ 35 und 38 StVO in Anspruch nahm. Blaulicht und Martinshorn waren während der gesamten Fahrt eingeschaltet.

Die Tatsache, dass das Einsatzfahrzeug mit eingeschaltetem Martinshorn und Blaulicht in die Kreuzung einfuhr, verringerte jedoch die von dem Fahrer des Fahrzeugs zu beobachtende Sorgfalt nur insofern, als ihm die Inanspruchnahme von Sonderrechten gemäß §§ 35 und 38 StVO erlaubte, trotz für ihn roter Ampel in die Kreuzung einzufahren. Weder § 35 StVO noch § 38 StVO erlauben dem

Einsatzfahrer ein Fahren ohne Rücksicht auf die sonstigen Verkehrsteilnehmer. Auch bei einer Sonderrechtsfahrt sind gemäß § 35 Abs. 8 StVO die öffentliche Sicherheit und Ordnung gebührend zu berücksichtigen. Die Vorschrift des § 38 StVO führt auch nicht zur Umkehrung des Vorfahrtsrechts. Sie lässt vielmehr die Regelung der Vorfahrt an Kreuzungen unberührt, gestattet also auch nicht ohne weiteres, bei rotem Ampellicht weiterzufahren. Das nach § 38 StVO mit Sonderrechten ausgestattete Fahrzeug darf daher nur dann bei rotem Ampellicht in die Kreuzung einfahren, wenn sich sein Fahrer vergewissert hat, dass die anderen Verkehrsteilnehmer sein Fahrzeug wahrgenommen und sich auf die Absicht, die Kreuzung zu überqueren, eingestellt haben.

Dies verlangt vom Fahrer des Einsatzfahrzeugs, dass er sich grundsätzlich mit Schrittgeschwindigkeit in die Kreuzung hineintastet, also in der Lage ist, sofort anzuhalten, wenn er ein vorfahrtberechtigtes Fahrzeug erkennt, dessen Fahrer sich nicht erkennbar auf die Absicht des Einsatzfahrzeugführers eingestellt hat, die Kreuzung bei rotem Ampellicht zu überqueren.

Zu Lasten der Feuerwehr war auch die **Betriebsgefahr des Einsatzfahrzeugs** zu berücksichtigen, die sich in dem Unfall ver-

wirklicht hat. Die Betriebsgefahr war dadurch erhöht, dass das Fahrzeug über die rote Ampel in die vorfahrtberechtigte Fahrbahn gesteuert wurde. Darüber hinaus ist zu Lasten des Beklagten durch das Sachverständigen-gutachten bewiesen, dass der Fahrer des Einsatzfahrzeugs das Fahrzeug der Klägerin mindestens in den letzten 7 Sekunden vor der Kollision sehen konnte und sein Fahrzeug nach einem Abbremsen auf 22 km/h innerhalb der letzten Sekunde auf eine Kollisionsgeschwindigkeit von 30 km/h beschleunigte. Damit hat der Fahrer des Einsatzfahrzeugs gegen die Pflicht verstoßen, sich in die Kreuzung hineinzutasten und sich zuvor zu vergewissern, dass die Klägerin sein Fahrzeug wahrgenommen und sich auf die Absicht, die Kreuzung zu überqueren, eingestellt hatte.

Im Ergebnis der Abwägung der zu Lasten der jeweiligen Partei zu berücksichtigenden Umstände wiegen die Verursachungs- und Verschuldensbeiträge beider Parteien gleich schwer, sodass der Beklagte und die Klägerin jeweils für die Hälfte der entstandenen Schäden einzustehen haben.

OLG Brandenburg, Urteil vom 13.07.2010, Az 2 U 13/09

Uwe Peetz

Fachbereich 4

Vorbeugender Brandschutz und Gefahrenschutz

Verlängerung der VVB

Der Fachbereich 4 hat sich in Abstimmung mit der AGBF Bayern und dem Landesinnungsverband für das Bayerische Kaminkehrerhandwerk in den letzten Monaten auf einen aktualisierten Entwurf für eine neue VVB (Verordnung zur Verhütung von Bränden) abgestimmt. Von Seiten des

StMI wurde nun aber mitgeteilt, dass es aufgrund von anderen Aufgaben derzeit nicht möglich ist, den Arbeitsentwurf für eine Verlängerung der VVB bis zum Jahresende 2010 fertig zu stellen. Deshalb wird die bestehende VVB nochmals für zwei Jahre bis 31.12.2012 unverändert verlängert. Der Fachbereich 4 wird aber weiterhin versuchen, eine über-

arbeitete und den heutigen Anforderungen entsprechende Fassung der VVB aus dem Jahre 1981 in dieser Zeit durch das STMI auf den Weg bringen zu lassen. Die Gemeinden brauchen unbedingt eine aktuelle Fassung, um den heutigen Bedürfnissen der Sicherheitsbehörden gerecht zu werden.

Fachbereich 3

Ausbildung, Lehrmaterial, Weiterbildung

Aktualisierung der Ausbilderleitfäden ist vorrangig zu betreiben

Mit Einführung der Feuerwehr-Dienstvorschrift FwDV 2 „Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren“ im Jahre 1983 durch das Bayerische Staatsministerium des Innern wurde die Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren auf eine offizielle, einheitliche Grundlage gestellt. Neben den Lehrgängen an den Staatlichen Feuerwehrschulen ist in der FwDV 2 auch die Ausbildung in den Feuerwehren bzw. auf Gemeinde- oder Landkreisebene, also die Ausbildung auf Standortebene angesprochen. Die Feuerwehren haben dazu den verständlichen Wunsch geäußert, für die Ausbildung, die die Feuerwehren selbst durchführen, Unterlagen für die Ausbilder zur Verfügung gestellt zu bekommen.

Seit Anfang 1986 wurden deshalb in besonders dafür einberufenen Arbeitskreisen mit Beteiligung der Vertreter der Staatlichen Feuerwehrschulen, des Landesfeuerwehrverbandes, des Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes und zeitweise unter Hinzuziehung von Fachleuten zu speziellen Themen verschiedene Ausbilderleitfäden erstellt, die sich in der Ausbildung bewährt haben.

Als Ergebnis sind in zeitlicher Reihenfolge folgende Ausbilderleitfäden mit der jeweils letzten Aktualisierung zu nennen:

Ausbilderleitfaden	Ausgabe
Truppmann TM 1	2008–09
Truppmann TM 2	1994–12
Truppführer TF	1996–03
Atemschutzgeräteträger AT	2004-10
Maschinist MA	2003-05
Sprechfunker SF	2002-10

Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, erfordern einige dieser Leit-

fäden schon seit längerem eine Überarbeitung. Dem Fachbereich Ausbildung ist es ein besonderes Anliegen, dass den bayerischen Feuerwehren aktuelle Ausbildungsunterlagen zur Verfügung gestellt werden, deshalb verfolgt er als eines seiner Hauptziele die stetige Überarbeitung der Ausbilderleitfäden und deren Anpassung an die aktuelle Entwicklung im Feuerwehrwesen.

Die Wiederaufnahme der Arbeit an der Aktualisierung der Ausbilderleitfäden für die Standortausbildung der Freiwilligen Feuerwehren wird deshalb einer unserer Aufgabenschwerpunkte für die nächste Zeit sein. Der Fachbereich ist hier unbedingt auf die Ressourcen der Staatlichen Feuerwehrschulen, insbesondere der Lehrmittelabteilung der Staatlichen Feuerwehrschule Würzburg angewiesen. In diesem Bereich herrschen leider bereits seit einiger Zeit signifikante Personalengpässe, die eine Weiterarbeit an den Ausbilderleitfäden derzeit nicht möglich erscheinen lassen. Die verantwortlichen Entscheidungsträger sind aufgefordert, diesen Engpass zu beseitigen, denn aus Sicht des Fachbereichs 3 ist es zwingend erforderlich, dass den bayerischen Feuerwehren für die Standortausbildung aktuelle Leitfäden sowohl für die Truppausbildung, als auch für die Ausbildung der Sonderfunktionen am Standort zur Verfügung gestellt werden.

Die Feuerwehrausbildung vermittelt die spezifische Wissensgrundlage eines jeden Feuerwehrdienstleistenden. Die fortschreitende Technisierung, zunehmende Feuerwehraufgaben, ein immer größer werdendes Verkehrsaufkommen zu Land, zu Wasser und in der Luft, die Häufung von Gefahrenpotenzialen in Produktionsstätten und Lagern sowie eine zunehmende Anzahl von Naturkatastrophen erfordern geeignete Geräte und

moderne, bedarfsgerechte Fahrzeuge zur raschen und zielführenden Einsatzbewältigung. Die Bereitstellung von Fahrzeugen und Geräten aber ist sinnlos, wenn diese nicht von einer gut ausgebildeten Mannschaft zum Einsatz gebracht werden.

Von den Ausbildern der Freiwilligen Feuerwehren wird gefordert, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Standortausbildung nach modernen didaktischen Erkenntnissen und mit entsprechend bedarfsgerechtem methodischen Vorgehen zu unterrichten. Das gilt für die theoretischen wie auch die praktischen Ausbildungsabschnitte. Um dieses Ziel umsetzen zu können, erhalten die Ausbilder im Grundlehrgang „Ausbilder in der Feuerwehr“ und den entsprechenden Fachteilen eine professionelle Ausbildung an den Staatlichen Feuerwehrschulen. Um ihr Wissen am Standort weiter geben zu können, sind aktuelle Ausbildungsunterlagen in Form der Ausbilderleitfäden unabdingbar. Die Leitfäden ermöglichen eine einheitliche, effiziente und effektive Ausbildung der Feuerwehrdienstleistenden. Die Standortausbildung unter Verwendung von mehr als 16 Jahren alten Ausbildungsunterlagen durchführen zu wollen bzw. zu müssen, scheidet zwangsläufig an den stetig wachsenden und sich ändernden Anforderungen an die Feuerwehr, weshalb die Aktualisierung der Ausbilderleitfäden vorrangig zu betreiben ist.

*Dieter Püttner
Fachbereichsleiter*

Fachbereich 7

Datenverarbeitung, Kommunikation, ILS, Funk

Erfassung von Kreiseinsatzzentralen

Der Fachbereich 7 hat in den letzten Monaten eine Abfrage hinsichtlich der vorhandenen bzw. geplanten Kreiseinsatzzentralen in Bayern durchgeführt. Hintergrund war, dass Anfragen u.a. zur Ausstattung von KEZ an den FB 7 gestellt wurden. Mittlerweile wurden uns 13 KEZ gemeldet. Diese wurden in einer Übersicht zusammengefasst und können auf der Homepage des LFV (Fachbereiche – Fachbereich 7 – Kreiseinsatzzentralen) heruntergeladen werden. Zudem werden dort auch die Ansprechpartner aufgeführt, um sich untereinander austauschen zu können. Die Zusammenstellung wird vom Fachbereich laufend aktualisiert.

MP-FEUER ein Feuerwehr-Verwaltungsprogramm

In der Zeitschrift „BRANDSCHUTZ“ 09/2010 wurde be-

schrieben, dass das Programm MP-FEUER in Bayern das bisherige Programm BASIS ablöst. Obwohl dies weder von der Fa. MP-SOFT-4-U noch vom LFV Bayern so publiziert wurde, hat dies jedoch zu Fragen bei den Feuerwehren geführt.



Vom StMI wurde dazu mitgeteilt, dass das Programm BASIS noch existiert und auch weiter genutzt werden kann, dass aber eine Weiterentwicklung des Programms nicht mehr stattfindet. Verschiedene Funktionalitäten wurden jedoch von den integrierten Leitstellen im Einsatzleitsystem (Alarmierungsplanung, Alarmierung) und in der webbasierten Einsatznachbearbeitung (Einsatzberichte/-statistik, Stärkemeldung) übernommen.

Das Programm MP-FEUER hat hiermit nichts zu tun und ist wie bereits dargestellt u.a. dazu geeignet, fast alle Bereiche die in einer Feuerwehr/Kommune hinsichtlich der Personal-, Material-, Geräte- und Fahrzeugverwaltung auftreten können, abzudecken. Es ist damit ein eigenentwickeltes Feuerwehr-Verwaltungsprogramm, dass von den Kommunen/Feuerwehren im Rahmen ihrer eigenen Zuständigkeit beschafft und verwendet werden kann. Der Freistaat Bayern hat jedoch mit dem Programm MP-FEUER nichts zu tun.

Bei Fragen zu den Programmmöglichkeiten, den Erwerb oder auch Schulungen oder Informationsveranstaltungen über das Programm können sich die Feuerwehren/Kommunen direkt an die Fa. MP-SOFT-4-U unter der Telefonnummer 072 53/957 641 oder auch per Email unter info@mpsoft4u.de wenden.

Fachbereich 11

Wettbewerbe

Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften 2012

Bayerische Wettbewerbsgruppen, die 2012 an den Deutschen Meisterschaften in Cottbus im Bereich „Traditionelle Internationale Feuerwehrwettbewerbe“ teilnehmen möchten, müssen sich hierfür beim 1. Bayerischen Landespokalwettbewerb und 3. Oberpfalz – Cup am 2. Juli 2011 in Fuhrmannsreuth/Lkr. Tirschenreuth qualifizieren. Die bestplatzierten 9 Gruppen in der Wertungsklasse „Feuerwehren“ und die Gruppen in der Wertungsklasse „Frauen“ können dann 2012 für Bayern teilnehmen.

15 Bayerische Wettbewerbsgruppen erwarben das Luxemburger Feuerwehrleistungsabzeichen

Am 21. August 2010 fand in Bitburg/RLP ein Internationaler Feuerwehrwettbewerb nach den

Richtlinien für Traditionelle Internationale Feuerwehrwettbewerbe des CTIF statt. Bei diesem Wettbewerb waren mehrere Abnahmen mit den gleichen Richtlinien zusammengefasst (Bundesleistungsabzeichen des DFV, Luxemburger Feuerwehrleistungsabzeichen, Feuerwehrleistungsabzeichen des LFV Rheinland-Pfalz).

Es beteiligten sich 15 bayerische Wettbewerbsgruppen aus Oberbayern, der Oberpfalz und Oberfranken mit 31 Starts. Fünf Gruppen starteten auch in der

Wertung in Silber. Es erreichten alle Gruppen die vorgegebene Leistung mit guten Ergebnissen. Bei der Abnahme für das Bundesleistungsabzeichen muss der Staffellauf mit Hindernissen durchgeführt werden. Insgesamt nahmen an diesem Wettbewerb 130 Gruppen aus Deutschland und weiterer benachbarter Länder mit annähernd 300 Starts teil. Auch waren fünf bayerische Bewerber bei der Abnahme mit eingesetzt. Weitere Informationen können unter www.feuerwehrwettbewerbe.de eingesehen werden.



Stadtbus wirbt für die Freiwillige Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr Bayreuth freut sich über einen ganz besonderen Werbeträger: ein knallroter Stadtbus im Design eines Feuerwehrautos befördert ab sofort Fahrgäste durch die Stadt und macht diese auf eines der heißesten Ehrenämter aufmerksam. Mit dem Motto „Bayreuth brennt – 150 Jahre Freiwillige Feuerwehr“ wirbt er für das große Jubiläum der Bayreuther Wehr im kommenden Jahr.

Neben Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl und der Bayreuther Feuerwehrführung freuten sich bei der Präsentation auch die Verantwortlichen der Stadtwerke sowie Vertreter der Bayer. Versicherungskammer, den Bus an den Start gehen zu lassen.

Der Gedanke an eine besondere Werbung für das Feuerwehrjubiläum entstand schon 2009, doch mussten bis zur endgültigen Umsetzung noch zahlreiche Kontakte geknüpft und Gespräche geführt werden. Nur durch die großzügige Unterstützung der Bayreuther Stadtwerke, der Bayer. Versicherungskammer und British American Tobacco Germany konnte der Wunsch

schließlich realisiert werden. Für das Design zeichnet sich eine Mannschaft um Nicklas Homann verantwortlich, der selbst aktiv bei der Bayreuther Feuerwehr tätig ist. In über 100 Stunden entstand hierbei ein Bus, der einem „echten“ Feuerwehrauto in (fast) nichts nachsteht: mit angeordneten Blaulichtern auf dem Dach, einer weißen Bauchbinde ringsum sowie dem obligatorischen „Feuerwehr Bayreuth“ mitsamt dem Stadtwappen. Während im vorderen Bereich Motive mit Feuerwehrangehörigen dargestellt sind, bekommt man im hinteren Bereich Einblicke in ein Löschfahrzeug. Wie auch beim Original gibt das Heck auch den Blick zur Feuerwehrpumpe preis.

Doch es bleibt nicht nur bei Äußerlichkeiten: im Bus können sich Bürger mit Informationsmaterial rund um den Brandschutz eindecken und sich über die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr informieren.

Mit der offiziellen Vorstellung des Busses Ende September wurde auch der Startschuss für das 150-jährige Feuerwehrjubiläum gegeben. Vom 13. bis 15. Mai 2011 begehen die Bayreuther Floriansjünger hierbei mit einem üppigen Festprogramm ihren großen Geburtstag. Neben dem Bezirksleistungsmarsch und zahlreichen Vorführungen zählen auch ein großer Festumzug sowie ein Feuerwehroldtimertreffen zu den Highlights.



Reges Interesse am Bayreuther „Feuerwehr-Stadt-Bus“

1. Franken-Cup im Leistungsmarsch

Die besten (Wettkampf)-Feuerwehren Frankens kommen aus Berg (Landkreis Hof), Weismain (Landkreis Lichtenfels) und Karlstadt (Landkreis Main-Spessart). Sie konnten sich beim 2. Unterfränkischen Bezirksleistungsmarsch gegenüber der starken Konkurrenz in den einzelnen Wettbewerben durchsetzen. Insgesamt beteiligten sich 27 Mannschaften aus Ober-, Mittel- und Unterfranken mit 108 Teilnehmern am Wettbewerb, bei dem erstmals der „Franken-Cup“ ausgetragen wurde.

Schon seit mehr als einem Jahrzehnt gehören Bezirksleistungsmärsche in Oberfranken zum

jährlichen Ausbildungsprogramm der Feuerwehren, in denen sich zum Teil eigene Wettkampfmannschaften gebildet haben. Vor wenigen Jahren gelang es Kreisbrandmeister Matthias Hiltner die Leistungsmärsche in Mittelfranken zu etablieren. Der gleiche Versuch in Unterfranken begann im Jahr 2008 bei der Feuerwehr in Hammelburg zwar hoffnungsvoll, scheiterte aber schon ein Jahr später wegen mangelnder Beteiligung.

Gemessen am 2. Bezirksleistungsmarsch in Aura, scheint der Leistungsmarsch jetzt aber auch in Unterfranken angekommen zu sein. Neun teilnehmende Mann-

schaften aus den Landkreisen Bad Kissingen, Main-Spessart und Schweinfurt lassen den Wettbewerbsleiter für Unterfranken, Kreisbrandrat Benno Metz (Bad Kissingen) hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Auf einem knapp sechs Kilometer langen Rundkurs hatten die aus jeweils vier Feuerwehrleuten bestehenden Mannschaften Aufgaben aus dem Aufgabengebiet der Feuerwehren zu lösen. Das Kuppeln von Saugschläuchen, Ausrollen eines B-Schlauchs, Vorbereiten eines B-Schlauchs, verschiedene Knoten, Zielwurf mit Feuerwehrleinen, Aufrollen eines



C-Schlauchs, Zuordnen von Gefahrgutkennzeichen oder das Beantworten von Testfragen standen auf dem Aufgabenprogramm. Zudem wurden das Auftreten der Gruppe und das Einhalten von Unfallverhütungsvorschriften bewertet. Insgesamt 47 Schiedsrichter begutachteten die Leistung der einzelnen Gruppen.

Dass Feuerwehrdienst nicht nur „Männersache“ ist, bewies der Anteil der Feuerwehrfrauen an den Teilnehmern. Insgesamt 15

Frauen beteiligten sich in den Mannschaften. Eine reine Frauenmannschaft schickte die Feuerwehr Windsbach (Landkreis Ansbach) ins Rennen.

Angetan von der Leistung der Teilnehmer, wie auch der Feuerwehren im Allgemeinen, zeigte sich Unterfrankens Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer. Er würdigte die Bereitschaft und die Arbeit der „erfolgreichsten Bürgerinitiative“ seit deren Gründung. Die bewältigten 2.764 Brand- und 14.952 Einsätze

in Technischer Hilfeleistung im vergangenen Jahr allein in Unterfranken bilden eine beachtliche Leistung. Sie zu schultern bedeutet ein Höchstmaß an Aus- und Weiterbildung.

Im Namen aller drei fränkischen Regierungspräsidenten überreichte er den Franken-Cup an die Mannschaft der Feuerwehr Berg (Oberfranken), die in den drei Leistungsmärschen in Ober-, Mittel- und Unterfranken lediglich 65 Fehlerpunkte gesammelt hat. Auch der zweite Platz ging nach Oberfranken, an die Mannschaft aus Weismain. Beachtlich schlugen sich die Feuerwehren aus Unterfranken. In der Bezirkswertung siegte Karlstadt vor Aschfeld und Hammelburg.

Die Ergebnisse sind ausführlich auf www.lfv-bayern.de dargestellt.

*Bericht und Bild:
Herbert Hausmann
Kreisbrandinspektion
Main-Spessart*

„Zupacken statt Zuschauen“

Politiker und Persönlichkeiten stellten sich der Feuerwehrleistungsprüfung gemäß dem Motto der diesjährigen Feuerwehraktionswoche

Schon vor Jahren hatten sich unter der Regie von Regierungspräsident Alfons Metzger und dem Pressesprecher der Regierung der Oberpfalz Joseph Karl – Persönlichkeiten zu einer Feuerwehrleistungsprüfung zusammen gefunden. Immer wieder wurde über diese Idee gesprochen, so trafen sich auf Initiative der Landtagsabgeordneten Tanja Schweiger und des Regensburger Kreisbrandrates Waldemar Knott, Politiker aller politischen Gruppierungen und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in der großen Übungshalle der Staatlichen Feuerweherschule in Lappersdorf zur Vorbereitung für die Feuerwehr-Leistungsprüfung.

Nach der Einkleidung mussten zunächst die notwendigen Kno-

ten und Stiche geübt werden. Die Ausbilder, Kreisbrandrat Waldemar Knott, Kreisbrandmeister Johann Bornschlegl und Lehrgangleiter Albert Schiegl, vermittelten den „neuen Feuerwehrleuten“ dann den Löschaufbau und das Kuppeln einer Saugleitung.

Eine Löschgruppe erhielt das Abzeichen in Bronze, sie wurde angeführt vom Oberpfälzer Polizeipräsidenten Rudolf Kraus, unterstützt von der Landtagsabgeordneten Maria Scharfenberg (Grüne), stv. Landrat und 1. Bürgermeister Erich Dollinger (CSU), Kreisrätin Claudia Wiest (ÖDP)



Geschäftsführer, Kreisrat Bruno Schleinkofer (CSU), Geschäftsführer und Marktgemeinderat Joachim Strauß (CSU) und dem Geschäftsführer des Donau-Einkaufszentrums Thomas Zink sowie dem Abteilungsleiter Öffentliche Sicherheit und Ordnung beim Landratsamt Regensburg, Oberregierungsrat Dr. Rolf Mehringer, die Kreisfrauenbeauftragte Antonia Amann ergänzte die Gruppe.

In der gehobenen Gruppe zeigten ihr Können, der Bundestagsabgeordnete Horst Meierhofer (FDP) Gold/Grün, die Landtagsabgeordneten Thomas Dechant (FDP) Silber und Tanja Schweiger (FW) Gold zusammen mit dem stv. Landrat Josef Weitzer (SPD) Gold/Rot, der 1. Bürgermeisterin

Irmgard Sauerer (FW) Gold/Rot, Zeitlarns Bürgermeister Franz Kröninger (SPD) Silber und Geschäftsführer Rudolf Bucher RKT Gold/Rot, sie wurden unterstützt von Kreisbrandinspektor Wolfgang Scheuerer und der Kreisfrauenbeauftragte Antonia Amann.

Die Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe unterschied sich erheblich von dem sonst üblichen Bild politischer Mandatsträger, es wurde intensiv gearbeitet und fast nicht geredet. Nervenkitzel und durchnässte Schutzkleidung, dann bei der Prüfung. Die zwei Tage „Power Übung“ wurden aber dann mit dem Feuerwehr-Leistungsabzeichen belohnt.

Die Schiedsrichter, Bezirksvorsitzender KBR Waldemar Knott, sein Vertreter der Chamer KBR Johann Weber und KBI Theodor Gruschka konnten den Promis ausgezeichnete Arbeit innerhalb der vorgegebenen Zeiten bescheinigen. Kreisbrandrat Knott dankte den „neuen Kameradinnen und Kameraden“, dass sie sich zur Verfügung stellten und sich persönlich ein Bild von der Ausbildung und der Arbeit in den Feuerwehren machten. Er bat zukünftig die Arbeit der Feuerwehren noch stärker zu unterstützen und als Vorbilder für viele „Ehrenamtliche“ zu fungieren. MdL Tanja Schweiger dankte den Feuerwehrleuten für ihren Einsatz und ihren Mitstreitern für die Unterstützung.

Das Projekt „Retten kann jeder ... bei uns lernen!“ der Kreis-Jugendfeuerwehr Aichach-Friedberg

Nominierung für den Preis „Helfende Hand“ des Bundesinnenministeriums

Das Projekt der Kreis-Jugendfeuerwehr Aichach-Friedberg (Regierungsbezirk Schwaben) „Retten kann jeder ... bei uns lernen!“ wurde, als bayernweit einziges, für den vom Bundesinnenministerium und dem Bundesamt für Bevölkerung- und Katastrophenschutz vergebenen Förderpreis „Helfende Hand“ nominiert. Mit dem Preis werden Ideen und Konzept ausgezeichnet, die das Interesse der Menschen für ein ehrenamtliches Engagement im Bevölkerungsschutz wecken. Er ist mit insgesamt 15.000 Euro dotiert.

In der Kategorie Jugend- und Nachwuchsarbeit geht der innovative Aktionstag der Kreis-Jugendfeuerwehr Aichach-Friedberg nun gegen vier weitere Projekte aus der ganzen Bundesrepublik ins Rennen. Der Förderpreis „Helfende Hand“ wird am 5. Dezember, dem internationalen Tag des Ehrenamtes, von Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière in Berlin verliehen. Laut dem Kreis-Jugendfeuerwehrwart von Aichach-Friedberg, Ben Bockemühl nahm das

Projekt seinen Ausgang 2009 bei der Herbstfortbildung seiner Jugendfeuerwehrwarte. Diese wurde zum zweiten Mal in Workshop-Form durchgeführt und aus den Arbeits-Ergebnissen dieser Workshops ist letztendlich die Idee für das Projekt mit dem Titel „Retten kann jeder ... bei uns lernen!“ entstanden und für den Sommer ein Jugendfeuerwehr-Aktionstag angesetzt. Die Jugendfeuerwehrwarte steckten die Köpfe zusammen und erarbeiteten zahlreiche Ideen zur Nachwuchsgewinnung sowie Aktionen für die Verbesserung

der allgemeinen Jugendarbeit. Damit waren unter anderem folgende, grundlegende Ziele und Ideen verbunden:

- Überörtliche und „überverbandliche“ Vernetzung der Jugendgruppen inklusive der Förderung von Kameradschaft und Teamgeist
- Darstellung/Vorstellung der ehrenamtlichen Arbeit der Jugendfeuerwehren (sowie der anderen BOS) bei der Bevölkerung und damit Nachwuchsförderung und -gewinnung



- Langfristige Verbesserung der Jugendarbeit durch Schulung der Betreuer in der Projektarbeit
- Medienworkshop zur nachhaltigen Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit der (Jugend-) Feuerwehren
- Präventionsarbeit, insbesondere in Bezug auf Alkoholkonsum

Die Organisation der Veranstaltung wurde weitestgehend mit Hilfe der Projektmethode umgesetzt. So wurde das Großprojekt in zahlreiche Teilprojekte untergliedert, für die verschiedenste Jugendgruppen und Organisationen die Verantwortung übernahmen. Mit viel Eigeninitiative und innovativen Ideen übernahmen die Jugendfeuerwehrguppen des Landkreises Aufgaben wie die Organisation einer Retter-Olympiade, die Bereitstellung einer Mini-Atemschutz-Strecke zum selber-ausprobieren oder kümmerten sich um wichtige Aufgaben wie die Öffentlichkeitsarbeit oder Kuchen-Stand für die gesamte Veranstaltung. Auch die Jugendgruppen anderer BOS Organisationen wie das THW, die Malteser Jugend, das Jugendrotkreuz und die Wasserwacht brachten sich mit eigenen Aktionen mit ein. Bundeswehr und Polizei waren ebenfalls vertreten, die Polizei brachte sogar extra ihr Präventionsmobil mit. Prävention war allgemein ein wichtiges Schlagwort der Veranstaltung, zu dem z.B. die AWO Informationen zur Aids-Aufklärung bereitstellte. Für die abendliche alkoholfreie Zelt-party unter dem BzGA-Motto „Alkohol. Kenn dein Limit!“ ent-



wickelten der Kreisjugendring und das Jugendamt mit Unterstützung der Jugendfeuerwehr Friedberg extra die „CaramBar“, einen alkoholfreie Cocktailbar – die auch zukünftig für andere Veranstaltungen genutzt werden kann.

Zusätzlich organisierten die Jugendsprecher des Kreisfeuerwehrausschusses einen Bandwettbewerb für das Abendprogramm. Des Weiteren legten im Rahmen des Aktionstages sieben Jugendgruppen die deutsche Jugendleistungsprüfung ab – mit Unterstützung der Firmen Rosenbauer und Fischer Feuer-schutz, die die nötigen Materialien bereitstellten.

Als Medienpartner konnte die Kreis-Jugendfeuerwehr „retter.tv“ und „Radio 112“ gewinnen. Dieses informierten nicht nur im Vorfeld, während und nach der Veranstaltung über „Retten kann jeder ... bei uns lernen!“ sondern „retter.tv“ bot auch im Rahmen des Aktionstages einen Medienworkshop für Jugendwarte an, bei der sogar gleich die Öffentlichkeitsarbeit für die Veranstaltung erarbeitet wurde. Auch das staat-

liche Schulamt und die Bezirks-Jugendfeuerwehr unterstützten das Projekt, in dem sie ihre Schüler bzw. Jugendfeuerwehrmitglieder über die Veranstaltung informierten.

Nach so vielfältigen und umfangreichen Vorbereitung konnte zu Beginn der Sommerferien, am 31.07.2010 der erste Aktionstag der Kreis-Jugendfeuerwehr Aichach-Friedberg endlich starten und wurde zu einem vollen Erfolg. Das Feedback zur Veranstaltung war ausgesprochen positiv. So gaben viele Organisationen an, zahlreiche gute Gespräche mit interessierten Jugendlichen geführt zu haben. Häufig wurde betont, wie gelungen es gewesen sei, derart viele unterschiedliche Organisationen gemeinsam zu präsentieren. Inzwischen haben einige Organisationen bereits neuen „Nachwuchs“ begrüßen können und die Zusammenarbeit zwischen THW und Feuerwehr hat sich gut etabliert.

Unter diesen Umständen hat die Kreis-Jugendfeuerwehrleitung entschieden: „Retten kann jeder ... bei uns lernen!“ geht weiter. Neben den laufenden Projekten soll im zweijährigen Turnus der Aktionstag der Kreis-Jugendfeuerwehr in Zukunft stattfinden, damit die Jugend und die Hilfsorganisationen weiter zusammen wachsen können!

Auch die Jury für den Preis „Helfende Hand“ scheint von dem Projekt beeindruckt zu sein und so ist die Nominierung für diesen Preis eine schöne Bestätigung für die Initiatoren und alle Beteiligten.



FeuerwehrFamilientag im LEGOLAND® Deutschland war wiederum ein voller Erfolg



Der diesjährige Feuerwehr-Familientag im LEGOLAND® Deutschland in Günzburg war wieder ein voller Erfolg. Das letzte Sommerferienwochenende stand im LEGOLAND® Deutschland wieder ganz im Zeichen der Feuerwehr. Rund 30 Feuerwehrfahrzeuge vom Oldtimer bis zu modernen Wechselladerfahrzeugen waren im Park zu sehen. Auf der Eventfläche präsentierte sich die Feuerwehr Mering aus dem Landkreis Aichach-Friedberg mit einer Mini-Atemschutzstrecke. Hier konnten die Parkbesucher einmal hautnah erleben, was es heißt mit einem Atemschutzgerät (es wurden die Geräte verwendet, die aus leichtem

Pappmaterial originalgetreu hergestellt wurden) durch eine enge Röhre zu klettern und auf einem Cross-Walker zu laufen. Ebenfalls auf der Eventfläche zeigten sich die Kinderfeuerwehren Leipheim und Reisingen. Die Kinder hatten reichlich Spaß bei den Wasserspielen und konnten viele Besucher locken mitzumachen. Auch der Container „Handfeuerlöscher“ des LFV Bayerns mit Trainer Thomas Walter war hier zu sehen. Die Vorführung der Fettexplosion zeigte den Zuschauern sehr eindrucksvoll die Wirkung, wenn heißes Fett mit Wasser gelöscht wird.

Dankenswerterweise hat die Firma Denzel Brandschutztech-

nik sich bereits erklärt den LEGOLAND Besuchern den Freizeitpark von der Vogelperspektive aus zu zeigen. Die Drehleiter konnte auf 30 m ausgefahren werden. Bei dieser Aktion standen zu jeder vollen Stunde sehr viele Besucher an und wollten diese Besonderheit mitmachen. Auch die Firma Ziegler war wieder mit 3 Fahrzeugen im Park vertreten und konnte die Neuheiten auch dem Fachpublikum der Feuerwehren zeigen.

Die insgesamt rund 10.000 bis 12.000 Besucher im Park konnten an diesem Feuerwehr-Familientag neben den LEGOLAND Attraktionen auch noch viel über die Feuerwehren und den Brandschutz erfahren.

Auch nutzen viele Feuerwehren und Jugendfeuerwehren die vergünstigte Eintrittspreise, die vom LEGOLAND Deutschland speziell für diesen Tag angeboten wurden.

Wir freuen uns auf eine weitere Veranstaltung in dieser Art im nächsten Jahr und hoffen auf wiederum eine große Resonanz an dieser großartigen Veranstaltung.

*Andreas Land
Stellv. Landes-Jugendfeuerwehrwart*



NEU:**Kinderfeuerwehren - eine Handreichung der Jugendfeuerwehr Bayern und des LFV Bayern e.V.**

Seit einiger Zeit gehen vermehrt Anfragen zum Thema „Kinderfeuerwehren“ an die Jugendfeuerwehr Bayern sowie den Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. ein. Viele Feuerwehren beschäftigen sich mit der Idee, eine eigene Kindergruppe zu gründen und in vielen Landkreisen gibt es solche bereits – verteilt über alle Bezirke.

Vor diesem Hintergrund hat die Jugendfeuerwehr Bayern eine Handreichung mit grundlegenden Informationen zur Position gegenüber „Kinderfeuerwehren“, einer Abgrenzung zur Arbeit der Jugendfeuerwehr, sowie rechtlichen und versicherungstechnischen Hinweisen

und Anmerkungen zur Gestaltung der Rahmenbedingungen entwickelt, die nun in Kooperation mit dem Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. herausgegeben wird. Ein Exemplar ist dieser Ausgabe beigelegt.

Diese Handreichung stellt einen ersten Schritt dar, um auf den dringenden Informationsbedarf der Feuerwehren zu reagieren und die Rahmenbedingungen für die Arbeit mit Kinderfeuerwehren in Bayern klar zu stellen. Auf inhaltliche Fragen zur konkreten Gestaltung der Arbeit mit einer Kinderfeuerwehr wird in einem nächsten Schritt ein praxisorientiertes Handbuch entwickelt.

23. - 25. JUNI 2011 SCHEINFELD

ZELTLAGER AUF DEM

9. LANDES-JUGENDFEUERWEHRTAG 2011

Im Rahmen des 9. Landes-Jugendfeuerwehrtages 2011 in Scheinfeld, wird auch ein Zeltlager für Jugendfeuerwehrgruppen angeboten. Es besteht die Möglichkeit, den Wettbewerb zum Landesausscheid zu verfolgen, am Rahmenprogramm teilzunehmen oder eine der Vielzahlen Freizeitangebote in unserer Region zu nutzen. Selbstverständlich ist auch für alle Teilnehmer am Zeltlager der Eintritt zu den beiden Abendveranstaltungen in der Wolfgang-Graf-Halle frei. Alle bayerischen Jugendfeuerwehrgruppen sind herzlich zu uns nach Scheinfeld eingeladen. Alle Jugendgruppen dürfen sich gerne am Motto „Jugendfeuerwehr - TEAMTOLERANZ“ beteiligen und können im Rahmen der Fachausstellung auch ihre Erfahrungen zu den Themen Integration, Demokratie, Zivilcourage oder Extremismus einbringen.



Weitere Infos

www.landesjugendfeuerwehrtag2011.de
Allgemeines zu
Zeltlager und Anmeldung



TEAMTOLERANZ

Programmübersicht

Donnerstag, 23. Juni 2011

- 11:00 Anreise des Landes-JF-Ausschusses
- 13:00 Sitzung des Landes-JF-Ausschusses
- 15:30 Allgemeine Anreise
- 17:30 Abendessen
- 19:00 Eröffnung des 9. LJF-Tages
- 19:30 Empfang im Rathaus
- 20:00 Abendprogramm

Freitag, 24. Juni 2011

- 7:00 Frühstück
- 7:30 Besprechung der Wertungsrichter
- 9:00 Training - Bundeswettbewerb
- 10:00 Damenprogramm
- 11:00 Mittagessen
- 13:00 Allgem. Freizeitprogramm
- 17:30 Abendessen
- 19:15 Feldandacht
- 20:00 Abendprogramm

Samstag, 25. Juni 2011

- 6:30 Frühstück
- 8:30 Beginn des Wettbewerbs
- 11:00 Mittagessen
- 13:00 Einmarsch zur Siegerehrung
- 13:15 Abschluss mit Siegerehrung
- 14:30 Delegiertenversammlung

© Freiwillige Feuerwehr Stadt Scheinfeld

Karl-Lax-Straße 5 • 91443 Scheinfeld • www.landesjugendfeuerwehrtag2011.de

100 Jahre

Verein „Bayerisches Feuerwehrholungsheim e.V.“

Festakt am 5. November 2010 mit vielen Gästen in Bayerisch Gmain



Am Freitag, den 5. November 2010 beging der Verein „Bayer. Feuerwehrholungsheim e.V.“ einen Festakt anlässlich seines 100-jährigen Gründungsjubiläums.

Erster Vorsitzender Helmut Rittelmeier konnte zahlreiche Gäste und Ehrengäste im vollbesetzten Haus des Gastes in Bayerisch Gmain begrüßen.

Allen voran war der Bayerische Staatsminister des Innern, Herr Joachim Herrmann, nach Bayerisch Gmain gekommen. Erster Vorsitzender Rittelmeier konnte den Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Hans-Peter Kröger, den Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes, Alfons Weinzierl, den Vorsitzenden des Salzburger Landesfeuerwehrverbandes, Landesbranddirektor Leopold Winter sowie zahlreiche Ehrengäste aus Kirche, Politik und Wirtschaft begrüßen.

In einem Rückblick auf 100 Jahre Verein „Feuerwehrholungsheim“ berichtete der stellvertretende Vorsitzende Heinrich Waldhutter über die vielen Schwierigkeiten und Rückschläge, die überwunden werden mussten, bis sich der Verein nach dem Krieg endgültig etablieren konnte.

Nach jahrzehntelangen Versuchen konnte am 13. Oktober 1910 ein Verein Feuerwehrheim gegründet werden. Nach vielen Rückschlägen wurde 1924 das Hotel „Zur schönen Aussicht“ in Bayerisch Gmain erworben und schon wenige Monate danach eröffnet.

Es folgten schwierige Jahre vor, während und nach dem Krieg mit der Auflösung des Vereins, der Enteignung der Immobilie, bis hin zur Wiedergründung des Vereins. Im Jahre 1951 wurde zwischen dem Freistaat Bayern und dem Verein eine wichtige Vereinbarung getroffen, die noch heute Gültigkeit besitzt. So sollte die Immobilie im Besitz des Freistaates Bayern bleiben, und der Bauunterhalt wird seither aus Mitteln der Feuerschutzsteuer bestritten.

Zahlreiche und umfangreiche Neuerungen und Renovierungen prägten die Jahrzehnte und so kann heute ein Hotelbetrieb mit 150 Zimmern und 316 Betten präsentiert werden, der pro Jahr ca. 80.000 Übernachtungen zählt.

Innenminister Herrmann ging in seiner Festrede ebenfalls auf die turbulente Geschichte ein und konnte feststellen, dass Freistaat Bayern und der Verein „Bayer. Feuerwehrholungsheim“ immer gut und zielführend zusammengearbeitet haben. Der Freistaat Bayern ist sich seiner Verantwortung gegenüber den ehrenamtlichen Feuerwehrdienstleistenden bewusst und wird den Erhalt dieses Heimes weiterhin unterstützen.

In den letzten 10 Jahren wurden rund 5,5 Mio. EUR aus Mitteln der Feuerschutzsteuer aufgewendet um das Haus immer wieder zu erneuern und modernisieren.

Staatsminister Herrmann gratulierte zum 100-jährigen Jubiläum und sagte seine weitere



Unterstützung zu, was auch die bevorstehende Generalsanierung des Hallenbades beinhaltet.

Im nächsten Programmpunkte stellte der Geschäftsführer des Vereins, Walter Nöhrig, die heutigen Trends und Vorgaben an ein zeitgemäßes Hallenbad vor und band dabei auch einen Saunaanbau an das bestehende Hallenbad ein.

Die technischen Details einer Generalsanierung des Hallenbades mit Saunaanbau wurden von Baudirektorin Doris Lackerbauer vom Staatl. Bauamt Traunstein vorgestellt.

„Mein schönstes Urlaubsfoto“ war der nächste Programmpunkt, bei dem 1. Vorsitzender Rittelmeier und Innenminister Herrmann die Preisträger ehren konnten.

In der Kategorie „Fotos im Gästehaus und Restaurant St. Florian“ hatte Stefan Müller aus Wallenfels das Siegerfoto eingesandt und konnte als Preis einen 7-tägigen Aufenthalt im Gästehaus und Restaurant St. Florian in Empfang nehmen. Das Siegerfoto in der Kategorie „Fotos aus der Umgebung“ wurde von Werner Eck aus Priesendorf eingesandt. Auch Herr



v.l. Frau Rittelmeier, 1. Vors. Helmut Rittelmeier, Innenminister Joachim Herrmann, LFV-Vorsitzender Alfons Weinzierl, Frau Weinzierl, Frau Waldhutter, 2. Vors. Heinrich Waldhutter

Eck konnte sich über einen 7-tägigen Aufenthalt in Bayerisch Gmain freuen.

Den Reigen der Grußworte begann der Bürgermeister der Gemeinde Bayerisch Gmain, Hans Hawlitschek und stellte fest, dass zwischen der Gemeinde und dem Verein „Bayer. Feuerwehrerholungsheim“ eine sehr gute Zusammenarbeit besteht. Das Gästehaus und Restaurant St. Florian erzielt fast 50% der gesamten Übernachtungen in der Gemeinde Bayerisch Gmain.

In einem launigen Grußwort gratulierte der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Hans-Peter Kröger, dem Bayer. Feuerwehrerholungsheim und betonte, dass die Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren in Deutschland eine sehr wichtige Komponente im sozialen Bereich des Feuerwehrdienstes ausfüllen.

In Bayerisch Gmain befindet sich das größte und älteste aller Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren, welches inzwischen einen internationalen Ruf genießt. Nach dem Aufenthalt von Feuerwehrkameraden aus New York im Jahr 2002 waren vor kurzem 30 russische Feuerwehrkameraden in Bayerisch Gmain.

Der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes Bayern, Alfons Weinzierl, gratulierte ebenfalls dem Jubelverein und stellte dabei einige Schlagworte in den Vordergrund. Die Feuerwehren in Bayern sollten alles tun, um das Freizeit- und Erholungszentrum zu bewahren. Sie sollten Veränderungen frühzeitig erkennen und Zukunft gestalten. Damit sprach Weinzierl die geplante Hallenbadsanierung mit Saunaneubau an.

Abschließend übergaben Alfons Weinzierl und der Geschäftsführer des LFV, Uwe Peetz, ein altes Foto des Feuerwehrheims und eine Tageszeitung vom 13. Oktober 1910, dem Gründungstag des Vereins.

Am Ende des Festaktes wurde von den Schlossbergmusikanten die Bayernhymne gespielt und dann marschierten die Gäste mit Musik in das Gästehaus und Restaurant St. Florian, wo schon ein erstklassiges Buffet für den Kameradschaftsabend aufgebaut war.

Am nächsten Tag fand ebenfalls in Bayerisch Gmain die Vertreterversammlung des Vereins „Bayer. Feuerwehrerholungsheim e.V.“ statt.

Regierungsdirektor Heinz Pemler und KBR a.D. Franz Silbereisen wurden mit der Ehrenplakette des Vereins ausgezeichnet. Nach den Neuwahlen der beiden Vorsitzenden und des Schatzmeisters wurde der bisherige Vorsitzende Helmut Rittelmeier zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Über die Vertreterversammlung berichten wir in unserer nächsten Ausgabe.



Die neue Führungsmannschaft v.l.: 1. Vorsitzender KBI Heinrich Waldhutter, Schatzmeister KBI Thomas Fink, Schriftführer KBR Waldemar Knott, Geschäftsführer Walter Nöhrig und 2. Vorsitzender KBR Heinz Geißler